

Superrotes Infoblatt

Kommunalpolitische Informationen der KPÖ Linz

KPÖ

linz.kpoe.at



Attraktivere Öffis fordert die KPÖ. Ein Beitrag dazu ist die Kampagne „Eine Nacht-S-Bahn für Oberösterreich“.

KPÖ will die Verkehrswende für Linz

Wollen wir in Zukunft sozial und nachhaltig mobil sein, brauchen wir eine Verkehrswende. Dazu sind gut ausgebaute öffentliche Verkehrsmittel und möglichst kurze Entfernungen für die täglichen Wege nötig.

So wird mehr Unabhängigkeit vom Auto geschaffen. Das spart persönliche und allgemeine Kosten, schont die Umwelt und ist ein Beitrag zum Klimaschutz. Leider ist aber

die Verkehrswende in Linz noch nicht angekommen. Beim öffentlichen Verkehr fehlen viele Angebote. Statt die Öffis auszubauen, streitet man über die Finanzierung von

Großprojekten, wie etwa die Bahn nach Gallneukirchen oder neue O-Bus-Linien. Auch beim Radverkehr geht außer bei ein paar prestigeträchtigen Radwegen wenig weiter.



Gerlinde Grün
KPÖ-Fraktionsvorsitzende

Klimawandel trifft nicht alle gleich

Die Folgen des Klimawandels sind spürbar. Die durchschnittliche Jahrestemperatur ist in Linz um über zwei Grad gestiegen. Menschen mit niedrigem Einkommen sind besonders betroffen. Sie wohnen in Stadtteilen mit dichter Bebauung und mangelnder Durchgrünung.

Der Gemeinderat beschloss ein Klimaanpassungskonzept. Nach diesem sollen Bäume und Entsiegelungen helfen, die Hitze zu mildern.

Die Realpolitik – getragen von SPÖ, ÖVP und FPÖ – konterkariert dieses Ziel. Sie hält

am Westring fest und bevorzugt Bauherren-Interessen gegenüber Lebensqualität.

Ohne radikale Kehrtwende in Stadtplanung und Verkehrspolitik wie von der KPÖ gefordert, bleibt das Klimaanpassungskonzept ein Papiertiger.



Eine Zumutung für Beschäftigte

Gerade in diesem Sommer sind die Auswirkungen des Klimawandels massiv spürbar. Aufgrund immer heftiger werdender Unwetter sind die – meist freiwilligen – Feuerwehren im Dauereinsatz.

Der in Zeiten der Teuerung mühsam ersparte Urlaub im Süden erweist sich für viele wegen der Hitzewellen und Waldbrände im Mittelmeerraum, als wenig erholsamer Horrortrip. Eine effektive und einfache Möglichkeit selbst etwas gegen die Klimakatastrophe zu unternehmen ist die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel für den Arbeitsweg.

Leider werfen die Linz Linien umweltbewussten Beschäftigten Knüppel zwischen die Beine, wenn sie für neun Wochen im Sommer ihr Angebot mit der anachronistischen Idee eines Ferienfahrplans derart ausdünnen, dass der öffentliche Arbeitsweg zur Zumutung wird.

Daniel Steiner
Sozialbetreuer,
Betriebsratsvorsitzender B37,
GLB-Arbeiterkammerrat

Hotspot

Meinungen zu einem aktuellen Thema

Ist Wohnen in Linz noch leistbar?

Neben den Lebensmittelpreisen sind auch die Wohnkosten stark gestiegen. Miete, Heizung, Strom und Betriebskosten stellen immer mehr Menschen vor existenzielle Probleme. Mieter*innen mit Richtwertmieten, Kategoriemieten und freien Mietverträgen werden seit April 2023 von Mieterhöhungen um 8,6 Prozent belastet. Wir haben Linzer*innen zu ihren Wohnkosten befragt.



Stefanie Breinlinger

Sozialarbeiterin, FAB, GLB-Landesvorsitzende

Seit letztem Jahr sind Miete und Betriebskosten bereits mehrmals angehoben worden. Die Bundesregierung muss endlich die Mieten begrenzen. Die Mieten aller Mietarten müssen von der Inflation entkoppelt werden, es braucht einen Mietendeckel!



Stefan Langes

Angestellter

Wohnen in Linz ist definitiv eine Frage des Geldes. Bisher hatte ich das Glück in einer Genossenschaftswohnung mit moderaten Kosten zu leben. Auf der Suche nach einer größeren Wohnung begegnen einem hohe Mietpreise, Unsicherheit bei Betriebskosten und die mulmige Frage wie viel Geld die Gasterme nächstes Jahr verbrennt.



Teresa Griesebner

Studentin

In nur einem Jahr sind meine Mietkosten um 540 Euro pro Jahr gestiegen – mehr als eine ganze Monatsmiete. Dass Stelzer oder Haimbuchner bei einem Monatsgehalt über 18.000 Euro die Preistreiberei nicht spüren, glaube ich. Aber für die breite Mehrheit bräuchte es endlich einen Mietendeckel.

Wollen Sie Infos? Wenn Sie mehr über die Linzer **KPO** wissen wollen:

☎ +43 (0) 732 652156

(Mo–Do 9–12 Uhr, Di 15–18 Uhr)

✉ linz@kpoe.at

🌐 linz.kpoe.at

📍 KPÖ-Linz, Melicharstraße 8, 4020 Linz

📘 facebook.com/kpoe.ooe

🐦 twitter.com/@kpoe_linz

📷 instagram.com/kpoe_linz

🎵 tiktok.com/@kpoe_linz

🗒️ BLOG cafekpoe.blog



Der KPÖ-Antrag für die Verlegung der Endhaltestelle der Buslinie 25 in Urfahr vom Karlhof zum Mühlkreisbahnhof wurde von SPÖ, ÖVP, FPÖ, NEOS abgelehnt.

Mobilität – sozial und nachhaltig

Das will die KPÖ und hat deshalb die Initiative ergriffen, um mit sinnvollen Investitionen den öffentlichen Verkehr auszubauen und das Zufußgehen und Radfahren in der Stadt attraktiver zu machen.

Noch lange Warten heißt es beim S-Bahn-Ausbau für Linz und Umgebung. Auch neue O-Bus-Linien kommen später als versprochen. Statt bei den „Öffis“ etwas voranzubringen, blockieren sich Stadt und Land bei der Umsetzung der Großprojekte. Teure Prestigevorhaben bringen auch viel zu wenig für den öffentlichen Verkehr.

den. Dazu dient auch unsere Petition für eine Nacht-S-Bahn für den Linzer Zentralraum (siehe Kasten unten).

Kürzere Wartezeiten

Weiters gehören die Nahverkehrsknotenpunkte ausgebaut. Durch optimierte Linienführung, wie bei der Linie 25, kann ein attraktives Umsteigen erreicht werden. Außerdem sollten

öffentliche Verkehrsmittel (Bahn, Regionalbus, Straßenbahn, Stadtbus) besser abgestimmt werden, um Wartezeiten zu verkürzen.

Verkehrswende in der Stadt heißt schließlich auch Geschwindigkeitsreduktion und Verkehrsberuhigung, dafür aber mehr Platz für Gehwege und zusätzliche Aufenthaltsflächen.

Veraltete Mobilitätspolitik

Viele kleine Maßnahmen hätten einen weit größeren Nutzen für die Fahrgäste. Auch bei der anderen, „sanften“ Mobilität, beim Radfahren und Zufußgehen sieht es ähnlich aus. Außer ein paar medienwirksamen Vorzeigeaktivitäten wird eine veraltete Mobilitätspolitik fortgesetzt. Die KPÖ will wirksame Maßnahmen, die schnell(er) umsetzbar sind und dabei weniger kosten. Beim öffentlichen Verkehr könnten bestehende Angebote durch dichtere Fahrpläne und längere Betriebszeiten am Wochenende und am Abend unmittelbar verbessert wer-

Jetzt unterstützen!



Ende Mai hat die KPÖ die Kampagne „Eine Nacht-S-Bahn für Oberösterreich“ gestartet. Mittlerweile sind bereits rund 3.000 Unterschriften für diese Petition an den OÖ Landtag gesammelt worden, die Kampagne wird fortgesetzt.

Die Forderung: „Die oberösterreichischen S-Bahnen sollen unter der Woche bis Mitternacht und am Samstag, Sonn- und Feiertag bis 2 Uhr nachts unterwegs sein.“

Die Aktion kann mit diesem QR-Code digital unterstützt werden. Unterschriftenlisten können unter ooe@kpoe.at via E-Mail oder telefonisch unter +43 (0) 732 652156 angefordert werden.

Splitter aus dem Gemeinderat

Neues Linz-Logo

75.000 Euro kostete das Re-Branding des in neun Monaten entwickelten und im April 2022 präsentierten Linz-Logos teilte Bgm. Luger zur Anfrage der KPÖ am 24. Mai 2023 mit. Eine Ausschreibung erfolgte nicht, die Auswahl der Agentur erfolgte nach Vorgesprächen mit einschlägigen Werbefirmen.

In Hörsching nicht möglich?

Niedergestimmt wurde von SP, VP, FP, NEOS und MFG eine KPÖ-Resolution für ein Verbot von Privatjet-Flügen am Flughafen Hörsching. Österreich liegt mit 15.100 Abflügen auf Platz 5 im EU-Vergleich. Laut Greenpeace verursachen solche Flüge pro Passagier*in 14 Mal mehr CO2-Emissionen als Verkehrsflugzeuge. Laut Bgm. Luger sei ein solches Verbot – wie etwa in Amsterdam-Schiphol praktiziert – in Hörsching rechtlich nicht umsetzbar.

Ein Stern für Anna

Nach den Kommunistinnen Henriette Haill, Eugenie Kain und Gisela Tschofenig-Taurer erhielt nun auch die Widerstandskämpferin Anna Gröbinger (1916-2001) eine Würdigung mit einem Stern am „Walk of Fem“ auf der Ernst-Koref-Promenade beim Brucknerhaus.

Steuergeld für „Krone“

Auch 2023 wird das „Krone-Fest“ mit Steuergeld kräftig gesponsert – mit 48.000 Euro Subvention plus 25.450 Euro Naturalförderung. Das beschloss einträchtig SP, VP, FP und NEOS. Seit Beginn der 2000er Jahre kassierte das schwerreiche Krone-Imperium mehr als 1,5 Millionen Euro Förderung.

Aktuell, Nummer 7, August 2023

Impressum: Medieninhaberin (Verlegerin), Herausgeberin: KPÖ-Oberösterreich, Melicharstraße 8, 4020 Linz, Tel.: +43 (0) 732 652156, E-Mail: ooe@kpoe.at, Web: ooe.kpoe.at; Konto Oberbank, IBAN: AT52 1500 0004 8021 9500, Druck: druck.at, Leobersdorf. Fotos: Archiv, Meister Eder, LinzWiki, AK OÖ/Erwin Wimmer



Vergünstigter Bäderoasen-Pass

Seit 1. Juli 2023 bekommen auch Personen mit Aktivpass eine Ermäßigung für den Bäderoasen-Pass in den Linzer Bädern. Damit setzte die Linz AG einen im Mai beschlossenen KPÖ-Gemeinderatsantrag rasch um.

Dieser Antrag fordert, den Bäderoasen-Pass auch ganzjährig, halbjährig und für die Sommersaison mit Aktivpass vergünstigt anzubieten. Der Aktivpass muss bei der Ausstellung mindestens die Hälfte des Gültigkeitszeitraums des jeweiligen Bäder-

oasen-Passes gültig sein. Die Preise für die Saisonkarten richten sich dabei nach jenen, die für Schülerinnen und Schüler gelten. Damit wird das Freizeitvergnügen Schwimmen auch für Menschen mit geringem Einkommen leistbarer.

KPÖ-Petition gegen weitere Mieterhöhungen

Wohnen wird in Österreich immer teurer. Mittlerweile werden im Durchschnitt 36 Prozent des Einkommens für die Miete ausgegeben.

Eine günstige Wohnung zu finden gleicht einem Glücksspiel. Die Bundesregierung könnte mit einer gesetzlichen Mietpreisbremse entgegenwirken und so für leistbaren Wohnraum sorgen. Doch die Verantwortlichen setzen wie so oft auf unwirksame Einmalzahlungen.

Die KPÖ will nun bis 2029 alle Mietpreiserhöhungen gesetzlich verbieten lassen. Bis

dahin wäre genügend Zeit, um eine echte Mietrechtsreform durchzusetzen - denn das Wohnen muss für die Menschen wieder leistbar werden.

Dafür hat die KPÖ nun bundesweit eine Petition gestartet. Unter www.kpoe.at kann für einen Mietstopp unterzeichnet werden. Dies wäre ein erster Schritt für eine Entlastung aller Mieterinnen und Mieter.

Platz für Menschen

Bereits seit 2018 veranstaltet die Linzer KPÖ einen sogenannten Park(ing)-Day und setzt damit ein bewusstes Zeichen für den öffentlichen Raum und für mehr Lebensqualität in der Stadt.

Der Park(ing)-Day ist ein seit 2005 international jährlich begangener Aktionstag zur Re-Urbanisierung von Innenstädten: In der Regel am dritten Freitag des Septembers werden KFZ-Parkplätze im öffentlichen Straßenraum kurzfristig umgewidmet und einer anderen Nutzung zugeführt. Ziel der Aktion ist es auf die Platzverschwendung durch parkende Autos aufmerksam zu machen. Städtische Flächen sind zu kostbar, um sie hauptsächlich durch Autos zu verstellen. Sie können auch Orte der Begegnung oder Grünflächen sein. Gerade in den wärmeren Jahreszeiten sind diese Flächen für die Stadtbevölkerung ein wichtiger Aufenthaltsort. In den Sommermonaten spenden Bäume und Sträucher zudem den notwendigen Schatten gegen die zunehmende Erhitzung.

Eine Stadt der Zukunft geht eben einfach verantwortungsbewusster mit den knappen Ressourcen, wie zum Beispiel Stadtplätzen, um. In Linz muss in diese Richtung aber noch viel passieren - deshalb die Aktion. Der Park(ing)-Day findet heuer am 15. 9. zwischen 14 und 18 Uhr in Urfahr (Hauptstraße) statt.



Michael Schmida
KPÖ-Gemeinderat in Linz